

Die Maulhöhle und Tumore

Die Lebenserwartung bei Tieren wird immer größer und so steigt auch das Risiko des Auftretens von Tumoren im Allgemeinen. Man spricht dabei zwischenzeitlich auch von Neoplasien (Neubildungen).

Tumore können überall im Körper durch Entartung von Zellen auftreten. So auch in der Maulhöhle. Tumore können die Zunge, das Zahnfleisch, den Gaumen, die Tonsillen (Mandeln) und/oder den Kieferknochen befallen. Tumore können gutartig oder bösartig sein, langsam wachsend oder hoch aggressiv sein.

Nicht jede Umfangsvermehrung im Maul ist auch ein Tumor. Zahnfleischwucherungen können auch eine chronische Entzündung als Ursprung haben und sollten nicht mit einem Tumor verwechselt werden. Zur Unterscheidung der jeweiligen Neubildungen bedarf es einer histologischen Untersuchung. Hierzu sind Gewebeproben zu entnehmen. Entzündungsbedingte Neubildungen sind nicht zu ignorieren. Entzündete Zellen können entarten und zu Tumorzellen mutieren. Es ist nachvollziehbar, dass statistisch die Tumorbildung bei Tieren mit paradontalen Vorerkrankungen häufiger war als bei Tieren mit einem grundsätzlich gesunden Zahn- und Paradontalstatus. Auch wenn sich Tiere nicht gern ins Maul sehen lassen, ist es besonders wichtig in den hinteren Bereichen der Backenzähne oder unter der Zunge nachzusehen. Denn auch hier gilt: **Je früher Tumore erkannt werden, um so besser kann geholfen werden.** Insofern sind die Tierbe-

sitzer aufgefordert ihren Tieren, regelmäßig das Maul zu öffnen und das Zahnfleisch, die Zunge und die Schleimhäute in Augenschein zu nehmen. Auch ein neuer kleiner schwarzer Fleck auf dem Zahnfleisch, könnte ein Hinweis auf ein Melanom sein.

Ein Melanom ist ein hoch aggressiver Tumor, der natürlich auch in der Maulschleimhaut entstehen kann. Ein positiver Nebeneffekt der regelmäßigen Inaugenscheinnahme des Mauls durch den Tierbesitzer, ist die Gewöhnung des Tieres an diese Form der Berührung und Manipulation. Maulhöhlentumore werden oft erstaunlich groß bevor sie vom Tierbesitzer wahrgenommen werden. Tumore mit großen Dimensionen haben oft bereits das Stadium der Metastasierung erreicht. In Abhängigkeit von Art, Größe und Lokalisation des Tumors und unter Betrachtung inwieweit Knochen oder regionale Lymphknoten involviert wurden, sind Therapieoptionen und Prognose zu beurteilen. Selbst wenn ein bösartiger Tumor schon nicht mehr vollständig und dauerhaft entfernt werden kann, könnte die Entfernung einer großen und störenden Wucherung im Maulbereich die Lebensqualität des Patienten noch für einige Wochen oder Monate erheblich verbessern. Mehr zum Thema Maulhöhlentumore erfahren Sie unter: www.ftazh.de/tumore

Auch Tiere haben Zähne



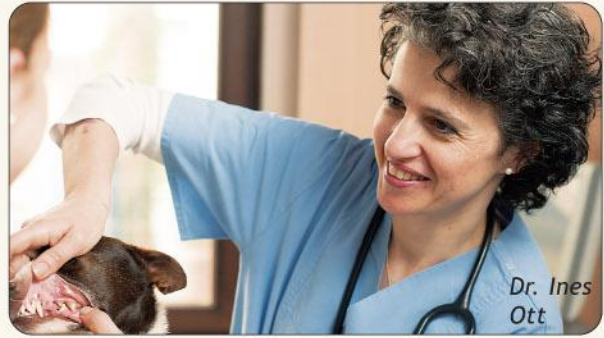
Tumore können zu Metastasen führen oder auch nicht. Nicht immer ist die Erstellung einer Diagnose einfach. Bösartige Neoplasien in der Maulhöhle und im Rachen haben einen statistischen Anteil von etwa fünf bis sieben Prozent aller Tumore beim Hund, bei der Katze ist die Zahl etwas geringer. Neoplasien werden oft erst als reine Umfangsvermehrung wahrgenommen. Schlecht heilende offene Wunden können aber ebenfalls Neoplasien bzw. Tumore sein. Teilweise führen Neoplasien zu Verschiebungen oder Lockerungen von Zähnen.

... Fortsetzung folgt mit den Themen:

- Zahnerkrankungen bei Heimtieren
- Stomatitis bei der Katze und beim Hund

Ältere Beiträge sind nachzulesen unter: www.ftazh.de/ESPRESSO

Wenn Sie Fragen zu diesen Themen haben, senden Sie doch einfach eine E-Mail an espresso@ftazh.de



Dr. Ines Ott



www.Tierarztpraxis-Hanau.de




- Prophylaxe - die Vorsorge
- Parodontologie
- Stomatologie
- Zahnerhaltung
- Prothetik/ Der Zahnersatz
- Kieferorthopädie
- Oralchirurgie
- Kieferchirurgie
- Maulhöhlentumore
- Zähne der Kaninchen & Nager



FachTierarzt-Zahnheilkunde.de
 Brüder-Grimm-Str. 3 | 63450 Hanau | Tel. 06181 - 22 492
 ... ein Spezialgebiet der www.Tierarztpraxis-Hanau.de

DR. MED. VET.
 INES OTT
 FACHTIERÄRZTIN
 FÜR ZAHNHEILKUNDE

www.Fachtierarzt-Zahnheilkunde.de